Zeitschrift: Cartographica Helvetica. Sonderheft

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: 23 (2014)

Artikel: Deutsche Kriegskarten der Schweiz 1939-1945 : ein Vademecum

Autor: Oehrli, Markus

Kapitel: Würdigung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1036770

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

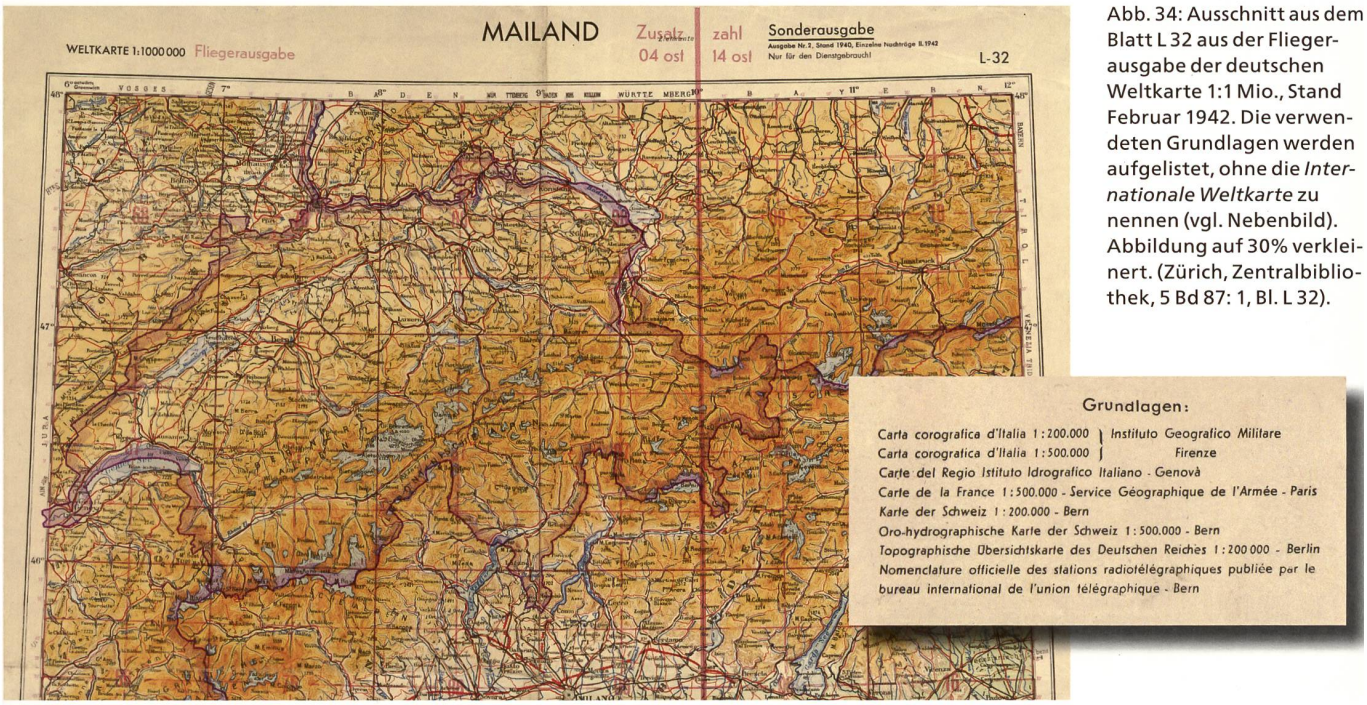

Abb. 34: Ausschnitt aus dem Blatt L 32 aus der Fliegerausgabe der deutschen Weltkarte 1:1 Mio., Stand Februar 1942. Die verwendeten Grundlagen werden aufgelistet, ohne die *Internationale Weltkarte* zu nennen (vgl. Nebenbild). Abbildung auf 30% verkleinert. (Zürich, Zentralbibliothek, 5 Bd 87: 1, Bl. L 32).

Würdigung

Die Würdigung der deutschen Kriegskarten der Schweiz konzentriert sich auf zwei Punkte, die sich im Verlauf der Forschungen als überraschend und von bleibendem Wert herausgestellt haben: Vollständigkeit und Aktualität.

Das Kartierungsprogramm des deutschen Heeres umfasste nicht nur die eigentlichen Kriegsschauplätze, sondern auch unbeteiligte und neutrale Staaten. Vom Staatsgebiet der Schweiz wurde eine beeindruckende Reihe von topografischen und thematischen Karten hergestellt. Grundlegend war ein flächendeckendes und gestalterisch vereinheitlichtes Kartenwerk 1:25 000, wie es von der Eidgenossenschaft selbst erst 1979 abgeschlossen worden ist. Die bislang geltende Sichtweise, die *Landeskarte der Schweiz* 1:25 000 sei das erste vollständige Kartenwerk dieses Massstabs, entpuppt sich als Mythos der nationalen Kartografiegeschichte.

Die Aktualität der deutschen Kriegskarten der Schweiz lässt sich an zwei Ereignissen festmachen. Einerseits wurde der Bearbeitungsperimeter des Kartenwerks 1:25 000 schrittweise der Kriegslage angepasst. Hervorzuheben ist der bisher übersehene Zusammenhang mit der Operation «Tannenbaum» vom Sommer 1940. Andererseits wurde das Kartenwerk 1943/44 im Grenzgebiet mit Hilfe von Luftbildern nachgeführt. Damit ist die *Deutsche Heereskarte* der Schweiz 1:25 000 nicht mehr nur eine militärische Kompilation bestehender Karten, sondern ein eigenständiges Werk, das teilweise aktueller war als die Karten der schweizerischen Armee. Sowohl die Entstehung als auch die Nachführung des deutschen Kriegskartenwerks 1:25 000 machen dieses zu einem Zeitzeugen, der sich nahtlos in die machtpolitisch begründete deutsche Strategie im Zweiten Weltkrieg einfügt.

In dieser Studie wurden nur Aspekte mit Bezug zur Schweiz untersucht. Doch auch im europäischen vermessungs- und kartografiehistorischen Kontext verdienen es die deutschen Kriegskarten, gründlicher beachtet zu werden. Das deutsche Heer plante eine gross angelegte Vereinheitlichung von Projektionen, Kartengittern, Nullmeridianen, Blattschnitten und Massstabsfolgen. Teilweise wurde mit der Umsetzung während des Kriegs begonnen. Infolge der deutschen Niederlage blieben die Bestrebungen Stückwerk; es blieb den Alliierten vorbehalten, die militärischen Kartenwerke auf weltweiter Ebene zu vereinheitlichen. Die komplette Umwälzung in der Kartentechnik der Nachkriegszeit lässt sich hingegen direkt auf das deutsche Kriegskarten- und Vermessungswesen zurückführen.